

Heizkesseltausch: nur ein Mosaikstein

GPH nimmt Stellung zu einer aktuell präsentierten Studie, mit der die Besserstellung der Heizungssanierung gefordert wird

Wien/Oberwaltersdorf (23. Oktober 2012) – In der heute in Wien vorgestellten Studie des Dachverbandes Energie-Klima werden einmal mehr verkaufsmotivierte Argumente in den Vordergrund gestellt. „Allgemeine Ratschläge sind gerade bei der Sanierung nicht sinnvoll. Aus diesem Grund wurde ja der Energieausweis eingeführt, der situationsbezogene Empfehlungen gibt. In der Regel ist die Verbesserung des Wärmeschutzes an erster Stelle gereiht, denn ein einfacher Kesseltausch ändert nichts am Heizwärmebedarf eines Gebäudes. Solange nicht gedämmt wird entweicht weiterhin kostbare Energie über Dach, Wand und Keller“, so Dr. Clemens Demacsek, Geschäftsführer der GPH Güteschutzgemeinschaft Polystyrol Hartschaum.

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Feist, Experte für Energieeffizientes Bauen an der Universität Innsbruck meint dazu: „Wichtig ist bei allen Maßnahmen am Gebäude an das “wenn schon, denn schon” zu denken, denn ein Dach erneuert man nicht alle paar Jahre. Das gleiche gilt für Fenster und Fassade. Ein guter Wärmeschutz spart nicht nur Energiekosten, er verbessert auch die Behaglichkeit und beugt zusätzlich Bauschäden vor, denn die Konstruktion liegt bei sachgerechter Ausführung vollständig im Warmen. Verbesserte Heiztechnik ist ähnlich wirtschaftlich wie der verbesserte Wärmeschutz, allerdings steht beides keinesfalls in Konkurrenz zu einander, sondern ergänzt sich auf ideale Weise: Nur in einem gut gedämmten Haus kommen die Vorzüge moderner Niedertemperatur-Heiztechnik richtig zum Tragen – und ein gut gedämmtes Haus sollte nicht allzu lange mit einem überdimensionierten alten Heizkessel beheizt werden.“

Rückfragen:

GPH Pressestelle

freecomm.wien.graz, Jörg Schaden, 3032 Eichgraben, Götzwiesenstraße 12,
Tel. +43-(0)2773/42030, Fax: +43-(0)2773/42030-14,
Mobil: +43-676-624 17 85, E-Mail: office@freecomm.cc